



Bericht aus Berlin *von Angelika Krüger-Leißner, MdB*

07.05.2010



Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Leserinnen und Leser,

worüber sollte ich diese Woche schreiben, wenn nicht über unsere Entscheidung zur Griechenland-Hilfe. Ich werde es ausführlich tun. Wir haben uns die Entscheidung nicht leicht gemacht. In drei Fraktionssitzungen haben wir darüber beraten und es stand viel mehr zur Abwägung als nur Griechenland. Wie geht es mit Europa weiter? Die Kanzlerin hat eine denkbar schlechte Figur gemacht. Steinmeier und heute Sigmar Gabriel waren prägnant und hervorragend. Die Argumentation ist schlüssig und ich hoffe sehr, dass die Bürger verstehen, dass wir diesem Gesamtpaket nicht zustimmen konnten, auch wenn uns Europa wichtig ist.

Am Donnerstagabend hatte ich wieder eine Rede zu halten, diesmal zu dem Antrag der Linken „Weg mit Hartz IV“ - einer populistischen Forderung, die wir zu genüge kennen. Ihr könnt die Rede nachlesen. Ich denke, es ist mir gelungen, die Licht- und Schattenseiten im SGB II aufzuzeigen und den Weg nach vorn zu weisen.

Eure

Angelika Krüger-Leißner

1. Zur heutigen Entscheidung zum Griechenland-Rettungspaket

Niemand kann bestimmt sagen, welche Auswirkungen die heutige Entscheidung im Deutschen Bundestag haben wird. Wir ahnen, dass sie für die Zukunft der europäischen Währung, aber auch für unser Land gewaltig sein wird. Darum haben wir die Hilfe für Griechenland nicht abgelehnt, aber alle SPD-Abgeordneten haben sich enthalten. Die Hilfe für Griechenland ist notwendig, um die Finanzmarktstabilität im Euroraum als Ganzes zu sichern und um Schaden von Deutschland abzuwenden. Aber wir werden den Weg der Kanzlerin über eine reine Kreditermächtigung nicht mitgehen. Letztendlich führt

dieser Weg dazu, dass diejenigen, die am wenigsten für diese aktuelle Krise können, die finanziellen Risiken tragen müssen: die Steuerzahler, die kleinen und mittelständischen Betriebe, die Arbeitnehmer, die Familien, die Rentner und, und, und. Diese Abwälzung des unverantwortlichen Handelns an den Finanzmärkten auf die Bürger machen wir nicht mit. Sigmar Gabriel hat der Kanzlerin mit Recht vorgeworfen, dass sie diese Krise schlecht gemanagt hat. Sie hat es versäumt, die Schritte einzuleiten, die notwendig sind, um

denen, die sich Europa zur Beute machen wollen, das Handwerk zu legen. Es gibt von

Seiten der Regierung keine kraftvolle Initiative zur Regulierung der Finanzmärkte, keinen dt.-franz. Vorschlag zum Verbot gemeingefährlicher Finanzprodukte und es gibt keinen EU-Ratsbeschluss, um die neuerlichen Milliarden-Gewinne aus Finanzspekulationen abzuschöpfen.

Die Internationale Finanztransaktionssteuer wäre leicht einzuführen. Das ist unsere Forderung. Noch im Januar sprach auch die Kanzlerin davon. Nun kann sie es mit der FDP nicht mehr umsetzen. Es ist dringend geboten, dass es uns wieder gelingt, unser Zusammenleben in Deutschland und in Europa zu bestimmen und es nicht den Märkten zu überlassen. Ich vermute, dass nach dem Wahlsonntag die Katze aus dem Sack gelassen wird und die Bürger von dieser Regierung erfahren, wer diese gigantischen Schulden tragen wird. Die ersten Vorschläge liegen auf dem Tisch: Streichung des Elterngeldes, die Besteuerung der Nacht- und Schichtarbeit und die Erhöhung der Sozialabgaben. Die soziale Ignoranz der FDP verändert unser Land.

Das müssen wir verhindern. Ich drücke die Daumen, dass der 1. Schritt am Sonntag gelingt.

2. Reform der Jobcenter

Im Bundestag ging am Donnerstag der Gesetzentwurf für die Neuorganisation der Grundsicherung für Arbeitssuchende in die 1. Lesung.

- 1. Entscheidung zum Griechenland-Rettungspaket**
- 2. Reform der Jobcenter**
- 3. Erster Unternehmertag bei der Fa. Bardusch**
- 4. Jugendweihe in Wustermark**
- 5. Termine**



Bericht aus Berlin *von Angelika Krüger-Leißner, MdB*

07.05.2010



Der mühsam ausgehandelte Kompromiss zum Erhalt der Jobcenter und zur gleichzeitigen Entfristung der Optionskommunen kam nur mit Hilfe der SPD zustande. Es stellte sich aber heraus, dass die Regierungskoalition nicht alle verhandelten Punkte eingehalten hat: Am Mittwoch hatte der Haushaltsausschuss des Bundestages auf Betreiben der FDP die Entfristung von 3.200 Stellen bei der Bundesagentur für Arbeit kurzfristig gestoppt. Damit wurde der gesamte Kompromiss in Frage gestellt.

Für mich ist das ein katastrophales Bild der Unzuverlässigkeit dieser Regierungskoalition. Verabredungen müssen eingehalten werden! Hier geht es um die Vermittlung und Betreuung der Langzeitarbeitslosen und um die Mitarbeiter der Bundesagentur. Wir brauchen ausreichend und gut qualifiziertes Personal in den Jobcentern. Davon rücken wir nicht ab. Bis zur Verabschiedung des Gesetzes voraussichtlich Mitte Juni muss das erreicht sein.



3. Besuch der Firma Bardusch in Falkensee

Am letzten Freitag habe ich die Firma Bardusch in Falkensee besucht. Ich danke dem Geschäftsführer Herrn Dürndorfer und dem Betriebsleiter Herrn Engel für die Gelegenheit, das Unternehmen kennenzulernen. Vertreter aus der Landes- und Kommunalpolitik und aus der Wirtschaft waren bei der Betriebsbesichtigung mit dabei. Mit der Firma Bardusch haben wir ein leistungsstarkes Familienunternehmen in der Region mit einem guten Betriebsklima und guten Arbeitsplätzen. Darauf können die Inhaber wirklich sehr stolz sein.

4. Jugendweihe in Wustermark

Am Samstag werde ich in Wustermark anlässlich der Jugendweihe von 222 Schülerinnen und Schülern, darunter Gymnasiasten der Falkenseer Lise-Meitner-Schule, eine Ansprache halten. Der Humanistische Freidenkerbund Havelland hat mich erneut dazu eingeladen. Die Zusammenarbeit hat in der Vergangenheit immer ganz toll funktioniert und ich habe auch dieses Mal wieder gerne zugesagt. Inzwischen ist der Termin schon richtig Tradition geworden. Ich wähle jedes Jahr ein neues Thema, über das ich spreche. Ich habe schon über Glück gesprochen, über Hoffnung, über Liebe, über Freiheit und Träume. Dieses Jahr habe ich mir das Thema Geben und Nehmen vorgenommen. Ich möchte den jungen Leuten mit auf den Weg geben, wie wichtig Solidarität und Chancengerechtigkeit für eine gut funktionierende Gesellschaft sind. Und dass sie mit ihrem eigenen Engagement zum sozialen Frieden in der Gemeinschaft beitragen können. Ich freue mich schon sehr auf die Begegnung mit den jungen Leuten, ihren Eltern, Großeltern und Freunden. Es wird wieder ein wunderschönes Fest werden.

5. Termine

Samstag, 08.05.2010:

11.30: Rede anlässlich der Humanistischen Jugendfeier in Wustermark (Jugendweihe)

15.00: AKL nimmt an der Festveranstaltung der Oberhaveler Behindertenverbände in Bärenklau teil

Montag, 17.05.2010:

14.00: Anhörung: Neubemessung der Regelsätze im SGB II

Dienstag, 18.05.2010:

17.30: Teilnahme an der DGB-Veranstaltung Arbeit, Gerechtigkeit, Solidarität

Donnerstag, 20.05.2010:

10.00: AKL besucht die Veranstaltung „60 Jahre VdK“

Freitag, 21.05.2010:

20.00: Besuch des Schloßgutes Schönwalde

Montag, 24.05.2010

11.00: Tag der offenen Tür in der Mönchmühle in im Mühlenbecker Land